

Albstadt, den 2. Februar 2011

Am 19. Oktober 2010 hatte der Aufsichtsrat der Albstadtwerke GmbH aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus die Empfehlung ausgesprochen, die Hallenbäder in Onstmettingen und auf Langenwand zu schließen. Im Anschluss daran hat eine intensive politische Diskussion in Richtung Erhalt stattgefunden. Unter Wertung der hierbei ausgetauschten Argumente hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 1. Februar 2011 seinen Beschluss revidiert. Damit ist der Erhalt der beiden Bäder bis zum Auftreten unvermeidbarer größerer Investitionen gesichert.

In der betriebswirtschaftlichen Betrachtung war klar, dass Handlungsbedarf besteht. Die Berücksichtigung weiterer Aspekte im Datenkranz der Entscheidung – auch durch Denkanstöße aus der öffentlichen Debatte – sowie ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden haben dazu geführt, vorerst weder das Onstmettinger, noch das Bad auf Langenwand zu schließen.

Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Jürgen Gneveckow:

„Der Aufsichtsrat der Albstadtwerke hat in gestriger Sitzung seinen Beschluss vom Oktober 2010, die beiden Bäder in Onstmettingen und auf Langenwand zu schließen, revidiert. Damit erübrigt sich die für diesen Monat geplante weitere Befassung der gemeinderätlichen Gremien. Ich hoffe, dass sich das in den letzten Wochen artikulierte starke Interesse am Erhalt künftig auch bei den Besucherzahlen bemerkbar macht. Stehen größere Investitionen in den beiden Bädern an, wird neu zu diskutieren und entscheiden sein.“

Fragen und Antworten zur Bäderdiskussion

I. Bäder allgemein

Sind die Bäder im Eigentum der Stadt?

- Ja. Die Grundstücke und Gebäude gehören der Albstadtwerke GmbH. Diese wiederum ist eine 100% im Eigentum der Stadt befindliche Gesellschaft. Auch das Badkap ist (seit 1. Juli 2010) nur verpachtet und wird von der g1-BäderbetriebsGmbH betrieben. Das Grundstück und Gebäude des Badkaps befindet sich nach wie vor im Eigentum der Albstadtwerke.

Wie viel Verlust machen die Bäder?

- 2009 und 2010 war das Hallenbad Ebingen zeitweise geschlossen. Am 1. Juli 2010 ging das Badkap in die Hand der g1-Bädergruppe über. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wird der Abmangel im Jahr 2009 dargestellt (vor der Verpachtung des Badkaps).

Badkap:	- 2,3 Mio. Euro
Hallenbad Ebingen:	- 0,6 Mio. Euro
Hallenbad Langenwand:	- 0,3 Mio. Euro
Hallenbad Onstmettingen:	- 0,2 Mio. Euro
Naturbad:	- 0,7 Mio. Euro
<u>Summe:</u>	<u>- 4,1 Mio. Euro</u>

Aufgrund des Übergangs des badkaps an g1 hat sich dieser Abmangel im Jahr 2011 bereits verringert.

Wie wird der Verlust der Bäder bezahlt?

- Die Bäder bilden eine wirtschaftliche Einheit mit den Versorgungssparten der Albstadtwerke GmbH. Der Gewinn dieser Versorgungssparten wird vor einer Versteuerung mit den Verlusten der Bäder verrechnet. Dies hat steuerliche Vorteile.

Die Gewinne aus dem Verkauf von Energie und Wasser sind deutlich geringer als die Verluste der Bäder. Damit weisen die Albstadtwerke seit vielen Jahren einen bilanziellen Verlust aus – in der Regel zwischen 2 und 3 Mio. Euro pro Jahr. Blicke dies so, wäre dies existenzgefährdend für die Albstadtwerke. Auch die Stadt könnte den Verlustausgleich nicht dauerhaft schultern.

Letztlich tragen momentan die Energiekunden der Albstadtwerke GmbH den Abmangel der Bäder.

Wie sind die Besucherzahlen?

(Darstellung des Jahres 2008)

	Vereine	Schulen	Kinder unter 7	Senioren	Ermäßigte	Erwachsene	Sauna	gesamt Besucher
badkap Lautlingen	5.400	9.600	22.800	10.500	138.300	137.200	-	323.800 (1)
HB Ebingen	12.600	17.800	1.000	-	9.000	10.200	3.400	54.400 (2)
HB Langenwand	2.600	9.400	700	-	2.000	5.800	2.400	22.900
HB Onstmettingen	1.900	11.800	1.400	-	2.400	3.000	-	20.500
Naturbad Tailfingen	20	600	700	-	8.100	9.700	-	19.120

(1): darin enthalten 38.500 Besucher der Saunalandschaft

(2): darin enthalten 400 Reinigungsbäder

Wieso reagiert die Stadt dann nicht beim Badkap, dem größten Verlustbringer?

- Das ist längst geschehen. Das Badkap wurde zum 1. Juli 2010 an die g1-Gruppe verpachtet. Für das Grundstück und die Gebäude, die weiterhin der Albstadtwerke GmbH gehören, bezahlt die g1-Gruppe eine symbolische Pacht von einem Euro, übernimmt aber das volle Risiko aus dem Betrieb des Badkaps. Dazu haben die Albstadtwerke GmbH das Bad nochmals für rund 3,4 Mio. Euro zukunftsfähig gemacht. Dies bedeutet, dass die Albstadtwerke seit 1. Juli 2010 nicht mehr für den Verlust des Badkaps aufkommen müssen. Dadurch verringert sich der Verlust des Bäderbetriebes merklich. Die einmalige Investition macht sich übrigens innerhalb von nur zwei Jahren bezahlt (3,4 zu 2,3 Mio. Euro). Die Stadt und die Albstadtwerke GmbH bezahlen keine weiteren Zuschüsse an den Betreiber.

Wieso besteht dann trotzdem weiter Handlungsbedarf?

- Die Verluste der verbleibenden Bäder sind immer noch so hoch, dass die Albstadtwerke den Abmangel nicht dauerhaft übernehmen können.

Hat sich die Stadt Albstadt oder die Albstadtwerke GmbH an Cross-Border-Leasing-Geschäften (CBL) beteiligt?

- Nein, die Stadt Albstadt und die Albstadtwerke GmbH haben keine Cross-Border-Leasing-Geschäfte abgewickelt. Wir sind aber Mitglied der Bodenseewasserversorgung (BWW), wo wir Trinkwasser beziehen und dieser Zweckverband hatte in der Vergangenheit CBL-Geschäfte getätigt, die sich nach Beendigung aber in keinsten Weise auf die Bäder in Albstadt ausgewirkt haben.

II. Schulschwimmen

Angenommen, die Bäder Onstmettingen und Langenwand würden geschlossen. Besteht dann trotzdem für jedes Kind in Albstadt die Möglichkeit, Schulschwimmen zu besuchen?

- Ja. Dadurch, dass zusätzliche Kapazitäten im Bad der Landessportschule vorhanden sind, lassen sich die Schulstunden aller Albstädter Schulen im Hallenbad Ebingen, im Bad der Landessportschule, im Badkap sowie im Bad der Rossentalschule unterbringen.

Die Belegungspläne für dieses Szenario – Schließung der beiden Bäder – werden rechtzeitig zur Entscheidung von der Stadtverwaltung veröffentlicht.

Wäre der Busverkehr zwischen den Schulen und den Schwimmbädern für das Schulschwimmen nicht teuer?

- Die Fahrkosten werden rund 20.000 Euro betragen. Dies ist wesentlich weniger als der Abmangel der beiden Bäder.

Wer bezahlt jetzt das Schulschwimmen?

- Für das Schulschwimmen ist im städtischen Haushalt Geld eingestellt. Die Stadt zahlt seit vielen Jahren Geld für das Schulschwimmen an die Albstadtwerke GmbH. Diese Zahlungen werden von den Albstadtwerken bei den Bädern als Einnahme verbucht. Letztlich hat dies steuerliche Gründe, die Albstadtwerke GmbH darf Leistungen – auch an den Eigentümer – nicht kostenlos erbringen.

Gibt es eine Zusage zur Nutzung des Bades der Landessportschule?

- Ja, diese liegt vom Württembergischen Landessportbund vor, und zwar ohne Laufzeitbegrenzung.

Überlässt die Landessportschule das Bad für das Schulschwimmen kostenlos?

- Nein, es fallen Kosten an. Die Stadt hat aber schon bisher für das Schulschwimmen den Albstadtwerken ein Entgelt entrichtet, wie andere Nutzer auch. Die Gelder sind im städtischen Haushalt eingeplant. Es entstehen daher keine zusätzlichen Ausgaben, wenn ein anderes Bad benutzt wird; die Zahlungen erhält ein anderer, in diesem Fall die Landessportschule.

III. Öffentliche Nutzung

Es ist doch ein Aufwand, plötzlich in ein Schwimmbad in einem anderen Ortsteil gehen zu müssen.

- Das stimmt. Es ist jedoch zumutbar. Für die Bürgerinnen und Bürger aus Burgfelden, Laufen, Margrethausen, Pfeffingen und Truchtelfingen ist es seit jeher so, dass sie innerhalb des Stadtteils kein Schwimmbad haben.

Aber besteht dann noch genügend Platz für die Vereine?

- Ja. Die Vereine belegen die Bäder am Abend. Die Nutzungszeiten für Öffentlichkeit und Vereine werden von der Bäderverwaltung so koordiniert, dass keine Überschneidungen stattfinden.

Bleibt dann überhaupt noch Zeit für die Öffentlichkeit?

- Durch die vorgesehene Verlagerung der Öffnungszeiten wird das Hallenbad Ebingen künftig sogar länger für die Öffentlichkeit zugänglich sein. So soll sonntags von 8.00 bis 17.00 Uhr durchgehend geöffnet sein.

IV. Bäder in Onstmettingen und Tailfingen

Woher kommt der hohe Investitionsbedarf in den Bädern Onstmettingen und Tailfingen? Hat man die Bäder verwahrlosen lassen?

- Dies ist nicht der Fall. Es ist vielmehr so, dass gewisse Einrichtungen wie z. B. die Lüftungstechnik oder die Filteranlage alt sind. Damit sind Defekte absehbar. Für manche Anlagen gibt es bereits keine Ersatzteile mehr. Tritt dann ein Defekt auf, müssen bestimmte Anlagenteile ausgetauscht werden, was zu hohen Kosten führt. Um den einsatzbereiten Zustand der Anlagen zu gewährleisten, stehen in den nächsten fünf Jahren erhebliche Investitionen durch den Komplettaustausch der Technik an.

Welche Investition sind im Hallenbad Langenwand notwendig:

- Investitionen aus energetischer Sicht
 - o Heizungs- und Filterpumpen 100.000,- Euro
 - o Erneuerung der Fensterfronten 150.000,- Euro
- Investition im Zeitraum der nächsten 5 Jahre
 - o Filteranlage und Schwallbecken 300.000,- Euro
 - o Elektroanlage und Verkabelung 400.000,- Euro
 - o Fliesen im Sauna und Umkleidebereich 120.000,- Euro
- Längerfristige Investitionen
 - o Dachsanierung 500.000,- Euro

Welche Investition sind im Hallenbad Onstmettingen notwendig:

- Investitionen aus energetischer Sicht
 - o Erneuerung der Fensterfronten 150.000,- Euro

- Investition im Zeitraum der nächsten 5 Jahre
 - o Lüftung- und Filteranlage 500.000,- Euro
 - o Elektroanlage und Verkabelung 400.000,- Euro
 - o Optische Reparaturen 80.000,- Euro
- Längerfristige Investitionen
 - o Undichtiges Schwimmbecken 700.000,- Euro

V. Hallenbad Ebingen

Wieso wurde das Hallenbad Ebingen saniert?

- Die Technik und das Becken wurden in den Jahren 1990-1992 saniert. In diesen Jahren wurde ebenfalls in die anderen Bäder investiert (Hubbodenerneuerung, Dach- und Deckensanierung, Fliesen in Taillfingen und Onstmettingen). 2009 wurde in der Decke des Hallenbades Ebingen Asbest entdeckt. Aufgrund der Gefährlichkeit des Asbestes war unmittelbarer Handlungsbedarf gegeben, eine Sanierung zwanghaft notwendig. Weil das Gebäude denkmalgeschützt ist, mussten auch die statischen Schäden im Dachbereich repariert werden. Zudem wurden als energetische Maßnahme mit Mitteln aus dem Konjunkturprogramm die Fenster erneuert.

Was hat die Sanierung im Jahr 2010 des Hallenbades Ebingen die Albstadtwerke gekostet?

- rund 700.000 Euro.

Ist es möglich, das Hallenbad Ebingen zu schließen und abzureißen?

- Eine Schließung wäre möglich. Da das Gebäude jedoch denkmalgeschützt ist, kommt ein Abriss unter den aktuellen Rahmenbedingungen grundsätzlich nicht in Frage.

Wird im Hallenbad Ebingen ein Hubboden eingebaut?

- Nein, dies ist ein Missverständnis, der Einbau eines Hubbodens im Hallenbad Ebingen wurde nie erwogen.

VI. Naturbad

Was soll mit dem Naturbad geschehen?

- Das Gutachten von Rödl & Partner empfiehlt für das Naturbad einen privaten Träger zu suchen. Das heißt, die Albstadtwerke würden das Bad verpachten, aber weiterhin die Technik sicherstellen. Der Träger wäre für den Betrieb verantwortlich, insbesondere das Personal, und darf die Einnahmen behalten. Gerade für einen Verein könnte dies lukrativ sein.

Was hat die Ferienhaussiedlung mit dem Naturbad zu tun?

- In der Nähe des Naturbades könnte ein möglicher Standort für eine Ferienhaussiedlung im Rahmen des Masterplanes Tourismus sein. Bisher gibt es aber keine konkrete Planung und keine Entscheidung. Die Stadt hat nur dafür gesorgt, dass der Standort in die überregionale Planung passt.

VII. Kosten, Einnahmen und Abmangel

Was kostet die Bäderlandschaft jeden Einwohner?

- Der Abmangel der Bäderlandschaft kostete in 2009 umgerechnet jeden Bürger von Albstadt 64,44 Euro. Im Bundesdurchschnitt sind dies nur 19,56 Euro pro Jahr und Bürger.

Wie groß ist der Kostendeckungsgrad der Bäder?

	2008	10-jähriges Mittel
Hallenbad Ebingen	17,3 %	17,5 %
Hallenbad Langenwand	16,8 %	16,6 %
Hallenbad Onstmettingen	15,6 %	15,1 %
Badkap	62,7 %	

Der Kostendeckungsgrad berücksichtigt die Einnahmen und die angefallenen Kosten. Er sagt aus, dass beispielsweise beim Badkap 62,7 % der anfallenden Kosten durch Einnahmen abgedeckt werden.

Der bundesweite Durchschnitt liegt bei ungefähr 50 % Kostendeckung, d. h. die Eintrittsgelder decken die Hälfte der Kosten ab, in Onstmettingen beispielweise nicht einmal ein Sechstel.

Gibt es eine Möglichkeit den Kostendeckungsgrad zu verbessern?

- Ja, denkbar sind beispielsweise verringerte Öffnungszeiten, niedrigere Wassertemperaturen oder höhere Eintrittspreise. Alle Maßnahmen zusammen haben jedoch nicht den gewünschten Kostensenkungseffekt.

VIII. Gutachten Rödl & Partner

Wieso hat die Stadt die Firma Rödl & Partner mit der Erstellung des Gutachtens beauftragt?

- Der Aufsichtsrat der Albstadtwerke GmbH war der Meinung, dass eine unabhängige Firma die Lage der Bäder begutachten solle. Rödl & Partner haben im Rahmen der Haushaltskonsolidierung ebenfalls Gutachten für die Stadt Albstadt erstellt und einzelne Ämter durchleuchtet. Eine Entscheidung von solch großer Tragweite benötigt eine fundierte Grundlage.

Wieso wird das Gutachten der Firma Rödl & Partner nicht ins Internet eingestellt?

- Die Firma Rödl & Partner hat einer vollständigen Veröffentlichung des Gutachtens auf www.albstadt.de nicht zugestimmt. Immerhin wurde im Verhandlungswege erreicht, dass das Gutachten für die Bürger ausgelegt werden kann. Es liegt bis Ende Februar zur Einsichtnahme im Gebäude der Albstadtwerke (Pforte) sowie in den Rathäusern Ebingen (Pforte) und Onstmettingen aus.

Was hat das Gutachten von Rödl & Partner gekostet?

- 33.000,- Euro.

Woher hat Rödl & Partner die Daten?

- Die grundlegenden Daten stammen aus der Finanzbuchhaltung der Albstadtwerke GmbH sowie von der Stadt Albstadt.

IX. Entscheidung

Wie erfolgt die weitere Entscheidung?

- Die Stadtverwaltung bringt das Bäderkonzept im Februar in die gemeinderätlichen Gremien ein. Erst wird in den Ausschüssen nichtöffentlich vorberaten. Dann berät der Ortschaftsrat Onstmettingen am 21. Februar in öffentlicher Sitzung.

In der Gemeinderatssitzung am 24. Februar 2011 fällt dann ebenfalls öffentlich die Entscheidung.

Diese Information darf unter Angabe der Quelle kopiert und unverändert weitergegeben werden.

Stand: 2. Februar 2011

Stadt Albstadt, Pressestelle
Albstadtwerke GmbH